

Gert Freyer - 65 Jahre

Am 4. August 1996 beging Gert Freyer, langjähriger Kreisnaturschutzbeauftragter des ehemaligen Kreises Riesa, seinen 65. Geburtstag.

Geboren in Dresden, fand er nach Schulzeit und Studium seine erste Anstellung als Lehrer für Biologie/Chemie in Riesa, wo er auch bis 1996 tätig war.

Vielseitig interessiert, lebenslustig und voller Tatendrang widmete er sich fortan dem Kennenlernen und Erforschen seiner sächsischen Heimat, ganz speziell aber dem Gebiet um Riesa. Innerhalb seiner beruflichen Tätigkeit war er ständig bemüht, seine Kenntnisse an Jugendliche zu vermitteln.

Im Kulturbund, bei den Natur- und Heimatfreunden, schrieb er sich damals nicht nur als Mitglied ein, sondern wirkte sehr aktiv mit. Exkursionen, Fachgruppenzusammenkünfte in der Arbeitsgruppe Botanik/Geologie, Fachvorträge von Spezialisten ..., aber auch Pressearbeit bzw. botanische Beiträge in Regionalzeitschriften und -broschüren wurden von ihm mitgestaltet und im Sinne der Verbreitung heimat- und naturwissenschaftlicher Kenntnisse durchgeführt. Für seine Leistungen im Naturschutz und der heimatkundlichen Forschung wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Bereits 1973 übernahm er das schwierige Amt des Kreisnaturschutzbeauftragten und übte es bis 1995 aus.

Zum Kreis der im Riesaer Raum tätigen Naturschützer gehörten manche, inzwischen durch beruflichen Werdegang gereift oder als Autodidakt auf bestimmte Wissensgebiete spezialisiert, die auch unter seiner Anleitung entsprechend den gegebenen Gesetzlichkeiten um Werte „ihrer“ engeren Heimat rangen und oftmals doch nur „Schadensbegrenzung“ erreichen konnten.

Mit dem Abschied aus dem Berufsleben verlegte Gert Freyer seinen Wohnsitz wieder in seine Geburtsheimat nach Dresden. Trotz seines Wohnortwechsels möchte er die Naturschutzarbeit im Riesaer Gebiet auch weiterhin unterstützen.

Wir wünschen dem Jubilar noch lange Jahre voller Gesundheit und Schaffenskraft.

K. Berthold

Landratsamt Riesa-Großenhain

Heinz Holupirek - 65 Jahre

Der vor allem regionalfaunistisch arbeitende und weit über die Grenzen des Freistaates Sachsen hinaus bekannte Ornithologe Heinz Holupirek vollendete am 19. Januar 1996 sein 65. Lebensjahr. Geboren in Buchholz, der einstigen Zwillingstadt von Annaberg und 1945 mit dieser vereint, blieb Heinz Holupirek trotz langjähriger auswärtiger Lehre und Berufsausübung seiner Heimatstadt Annaberg-Buchholz treu. Von hier aus unternahm und unternimmt er mit seiner Ehefrau und/oder Walter Dick zahllose Exkursionen vor allem in das mittlere Erzgebirge, in dem der Fichtelberg als höchste sächsische Erhebung das bevorzugte Exkursionsziel darstellt. Regelmäßig besucht werden und wurden auch die Teichgebiete von Scheibenberg und Schlettau, die Hermannsdorfer Wiesen sowie weitere naturkundlich interessante Gebiete des in dieser Hinsicht so reich ausgestatteten Landkreises Annaberg - und das alles ohne Auto, denn ein solches zu lenken hat sich Heinz Holupirek bis heute versagt. Das gilt auch für den treuen Weggefährten Walter Dick.

Der zeitlebens bei der Justiz tätige „Holu“, wie er während der 25jährigen Aktivitätsphase der „AG Avifaunistik im Bezirk Karl-Marx-Stadt“, in der er von Beginn an eine sehr aktive Rolle spielte, liebevoll und unverwechselbar genannt wurde, hat sich seine ornithologischen Kenntnisse autodidaktisch erarbeitet. Dies stellt ihn an die Seite Richard Heyders, mit dem den Jubilar eine langjährige Freundschaft verband, die auf der einen Seite (H.H.) von tiefer Verehrung und auf der anderen (R.H.) von ehrlicher Hochachtung geprägt war.

Die bisher 38 Veröffentlichungen Holupireks (eine weitere über den Karmingimpel ist im Druck) bestechen stilistisch, lassen an Gründlichkeit der Recherchen und Exaktheit der Darstellung kaum Wünsche offen und zeigen dem „Insider“ die enge Wesensverwandtschaft zum wissenschaftlichen Werk Richard Heyders, des Vaters und Altmeisters der sächsischen Vogelkunde. So wird man in den Arbeiten Holupireks zwar vergebens nach modernen Arbeitsmethoden der Feldornithologie, Statistiken oder Computergrafiken suchen, dafür aber zahlreiche verlässliche Fakten und überdies Freude am Lesen finden.

Als Mitautoren seiner Arbeiten werden 11 mal W. Dick und einmal R. Flath genannt, und unter den 38 mehr oder weniger umfangreichen Pu-

blikationen findet sich nur eine, die als „Reiseergebnis“ zu werten ist, obwohl H. Holupirek zahlreiche Touren im Inland und Reisen in ferne Länder unternommen hat. Die Konzentration der avifaunistischen Arbeit auf das hohe Mittelerzgebirge wurde mit der Wiederentdeckung der Ringdrossel als Brutvogel gekrönt, und das Interesse an charakteristischen Vogelarten des Erzgebirges, an Wintergästen oder an der Vertikalverbreitung scheint ungebrochen, so daß wir auf noch manch interessante Arbeit hoffen dürfen.

Hatte Heinz Holupirek zu DDR-Zeiten mit dem staatlichen bzw. behördlichen Naturschutz nicht viel im Sinn, so mag sich das nach der politischen Wende geändert haben, traf ich doch ihn - und wie kann es anders sein - auch W. Dick anlässlich einer Beratung des Naturschutzbeirates des Landkreises in berufener Runde. Vom Ruheständler Heinz Holupirek und vom Gründungsmitglied des „Vereins Sächsischer Ornithologen e. V.“ erwarten seine Freunde noch viele publizistische Schöpfungen, die auch dem Naturschutz in Sachsen Impulse zu geben vermögen.

D. Saemann
Staatliches Umweltfachamt Chemnitz

Dr. Peter Kandler - 65 Jahre

Am 24.04.1996 feierte der langjährige und verdienstvolle Naturschutzbeauftragte Dr. Peter Kandler im Kreise seiner Familie, zahlreicher Freunde und langjähriger Mitstreiter seinen 65. Geburtstag.

Bereits als Kind zog es ihn immer wieder hinaus in die Natur, wurde er doch geprägt von den „grünen Heften“ des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Besonders hatte es ihm die einheimische Vogelwelt angetan, so daß er bald ein fach- und sachkundiger Ornithologe wurde.

Nach dem Besuch des Vitzthumschen Gymnasiums legte er nach dem 2. Weltkrieg sein Abitur an der Dresdner Kreuzschule ab. Danach begann er mit dem Studium der Fächer Physik und Mathematik und diplomierte und promovierte als Mathematiker. Seinem Hobby, der Ornithologie, blieb er in seiner Freizeit jedoch weiterhin treu. Immer mehr spezialisierte sich Dr. Kandler durch seine zahlreichen Beobachtungen und Exkursionen auf den Bereich der

Wasservögel. Wasservogelzählung und -forschung waren schließlich auch sein Ressort im damaligen Bezirksfachausschuß für Ornithologie und Vogelschutz. Durch seine Initiative und tatkräftige Mitarbeit wurde im Bezirk Dresden ein engmaschiges Beobachternetz aufgebaut, das nun bereits über viele Jahre verlässliche Daten zu den internationalen Wasservogelzählungen liefert.

Ebenso lange bemühte er sich bei zahlreichen Behörden und Betrieben um eine solche Fischereiwirtschaftliche Bewirtschaftung der Teiche, die auch Lebensraum für andere Tiere läßt. Seinem Verhandlungsgeschick und seinem Sach- und Fachverstand ist es zu verdanken, daß viele Teiche noch in einem naturnahen Zustand erhalten geblieben sind.

Maßgeblich beteiligt war Dr. Kandler an der Aktivierung der Vereinstätigkeit des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz im Jahre 1990. Besonders bemüht er sich seither um die Rückführung früherer Liegenschaften und führt unter hohem persönlichem und zeitlichem Aufwand die Verhandlungen in Sachen Grunderwerb. Zahlreiche Gebiete konnten dank seiner Verhandlungen für den Naturschutz erhalten und gesichert werden.

Mit der Bildung des Regierungspräsidiums Dresden als höhere Naturschutzbehörde wurde Dr. Kandler wiederum als Beauftragter für Wasservogelforschung berufen. Die Arbeit dieser Gruppe ehrenamtlicher Beobachter konnte somit nahtlos fortgeführt werden. Sehr engagiert und motiviert vertritt er seine Standpunkte in den Zusammenkünften des Naturschutzbeirates im Regierungspräsidium Dresden, dem er ebenfalls wieder seit seiner Neugründung am 10.11.1994 als berufener Vertreter des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und als Naturschutzbeauftragter angehört. Hier leitet er u. a. auch einen Unterausschuß des Naturschutzbeirates zur viel diskutierten Autobahn A 17. Wertvolle Unterstützung, Beratung und Begleitung gibt er den Naturschutzbehörden zur Umsetzung des Schutzgebietsprogrammes, zum Schiffschnitt sowie Fragen der Teichbewirtschaftung und der Wasservogelproblematik.

1996 trat Dr. Kandler in den verdienten Altersruhestand. Wünschen wir ihm weiterhin viel Kraft und Gesundheit in der Hoffnung auf eine noch lange und fruchtbare Zusammenarbeit.

B. Vollmann
RP Dresden, Referat Naturschutz